



Kunst, die verbindet

„Artibus“ als Bindeglied zwischen Burg, Bürgern und Stadt

Stolberg. Zum dritten Mal ist er als Kurator der Kunstausstellungsreihe „Artibus“ tätig, und diesmal geht Prof. Dr. Dieter Alexander Boeminghaus neue Wege.

Und mit ihm die Kunstwerke, denn diese sollen erstmalig nicht nur in der Burg-Galerie, sondern auch in Alt- und Innenstadt zu sehen sein. „Wir wollen mit der Kunst eine stärkere Vernetzung von Burg, Bürgern und Stadt anstreben“, beschreibt Kulturmanager Max Krieger, und Fachbereichsleiter Andreas Pickhardt sowie der Bürgermeister sind sichtlich angetan von der neuen Konzeption. „Ich bin mir sicher, das funktioniert und wird Qualität haben“, meint Ferdi Gatzweiler. Boeminghaus sieht die Entwicklung der „Artibus“-Reihe positiv, die wachsende Besucherzahl und zunehmende Verkäufe von Kunstwerken seien messbare Indikatoren: „Es wurde von Artibus zu Artibus immer besser, aber was mir ein wenig gefehlt hat, waren die Stolberger selbst, die im Vergleich zu den auswärtigen Gästen in der Minderheit blieben“, bedauert Boeminghaus. Um dies zu ändern, soll die kommende „Artibus“-Reihe die Identifikation der Stolberger mit ihrer Kupferstadt verstärken und die Lebensqualität in der eigenen Stadt bewusst machen. Bei der ersten Ausstellung (17. März bis 28. April) „Stolberg bewegt“ beschäftigt Ales Vega sich mit dem vielfältigen Stadtbild Stolbergs und seinen

Bürgern. Die Fotografien des Künstlers werden zunächst in der Burg-Galerie präsentiert, und Gewerbetreibende können Werke auswählen, denn eine Auswahl soll in größeren Geschäften und Geldinstituten in der Stadt verteilt ihren Platz finden. „Die Geschäftsleute zahlen nur die Erstellungskosten, können das Format der Bilder an die Gegebenheiten ihrer Ladenlokale anpassen und die Kunstwerke bis zum Jahresende in ihren Räumlichkeiten ausstellen“, erklärt Boeminghaus.

Die zweite Schau (5. Mai bis 23. Juli) „Stolberg spiegelt sich“ widmet sich dem kühlen Nass, rückt Bäche, Fluss, Weiher und Teiche ins rechte Licht. Marie Madeleine Bellenger und Peter Henn wollen mit künstlerischen Mitteln das Wasser im Stolberger Stadtbild und die damit verbundene Qualität des Lebensraums in Szene setzen. Zeichnungen, Fotos, Modelle und mehr werden in der Burg sowie unmittelbar am Wasser zu sehen sein. An der dritten Ausstellung (11. August bis 29. September) soll die Gastronomie der Kupferstadt beteiligt werden. Zahlreiche Künstler, darunter auch Stolberger, werden sich beteiligen, wenn es heißt „Stolberg zeigt Gesicht“. Sie alle werden in der Burg-Galerie präsentiert, und ihre Werke sollen zudem in Kneipen, Cafés, Restaurants, Eisdielen, etc. gezeigt werden. Bei der letzten Etappe der „Artibus“-Reihe wird neben der Burg das Bethlehem-Gesundheitszentrum ein wei-

terer Schauplatz sein. „Stolberg erwartet mehr“ vom 6. Oktober bis 10. November thematisiert das Warten, das durch die Kunst von Heinz Sand, Prof. H.-Wolfgang Menges „SPELL“, Hajo Peters und vielen anderen angenehmer gestaltet werden soll. Außerdem soll Kunst als unterstützendes Heilmittel bei Krankheit ausprobiert werden. Galeristin Christa Oedekoven verweist darauf, dass die angestrebte Symbiose von Burg, Alt- und Innenstadt durch zwei konzertierte Aktionen begünstigt wird: „Zum einen ist am letzten Tag der vierten Kunstausfahrt ‚Art Tour de Stolberg‘ vom 3. bis 5. Mai die Vernissage von ‚Stolberg spiegelt sich‘, und zum anderen läuft die Artibus-Ausstellung ‚Stolberg zeigt Gesicht‘ auch am letzten Augustsonntag, an dem wieder ‚Kunst auf dem Weg‘ stattfindet.“

Zwei Gründe mehr für Barbara Breuer von der Stolberg-Touristik, um sich von der neuen „Artibus“-Konzeption begeistert zu zeigen. „Von der Vernetzung von Burg, Stadt, Bürgern und Besuchern erhoffen wir uns natürlich einen positiven touristischen Effekt. Zu den jeweiligen Ausstellungseröffnungen werden wir spezielle Stadtführungen anbieten, um die Kupferstadt sowohl den auswärtigen Gästen, als auch den Stolbergern schmackhaft zu machen“, sagt Breuer. (dm)



www.stolberg-artibus.de